

**D**            **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DG**          **EUROPA**

**DGIC**       **Polen**

**1939 - 1945**

**Personale Informationsmittel**

**Michał GŁOWIŃSKI**

**AUTOBIOGRAPHIE**

**18-4**        **Schwarze Jahreszeiten** : meine Kindheit im besetzten Polen / Michał Głowiński. Aus dem Polnischen von Peter Oliver Loew. Mit einem Nachwort von Anna Artwińska. Hrsg. von Anna Artwińska und Peter Oliver Loew. - Darmstadt : Theiss, 2018. - 272 S. : Ill. ; 23 cm. - Einheitssacht.: Czarne sezony <dt.>. - ISBN 978-3-8062-3663-7 : EUR 24.95  
**[#5912]**

Michał Głowiński gehört zweifellos zu den herausragenden Literaturwissenschaftlern Polens und ist einer der bedeutendsten Intellektuellen des Landes, der einst seine kritische Stimme gegen das kommunistische Regime in Polen erhob und es jetzt wieder gegen die gegenwärtige, erzkonservative und rückwärtsgewandte polnische Regierung tut. In ihrer Sprache sieht er eine Fortsetzung des früheren kommunistischen Neusprechs, mit dem er sich mehrfach kritisch beschäftigt hat.<sup>1</sup> Von ihm, dem kritischen Geist, dem aus dem Warschauer Getto entkommenen Juden, der sich vor kurzem zudem als schwul geoutet hat,<sup>2</sup> liegen nun seine Erinnerungen an das Getto und die Kriegszeit in deutscher Übersetzung von Peter Oliver Loew vor.<sup>3</sup> Es ist ein erschütterndes Dokument und zeigt, wie ein für den erst fünfjährigen Jungen lebensbedrohliches Unheil unvorbereitet und mit aller Gewalt über ihn hereinbrach. Was diese von den vielen anderen Darstellungen des Gettos und des Holocaust insbesondere unterscheidet, ist die komplexe und reflektierte Erinnerungsarbeit des Wissenschaftlers an den eigenen, in die

---

<sup>1</sup> Zur Sprachform autoritärer Systeme liegt eine Zusammenfassung seiner Arbeiten in englischer Sprache vor: **Totalitarian speech** / Michał Głowiński . Frankfurt am Main : Lang-Edition, 2014 . 351 S. ; 22 cm. -(Studien zur kulturellen und literarischen Kommunismusforschung ; 1). - ISBN 978-3-631-62919-2 : EUR 59.95.

<sup>2</sup> Dazu Näheres im noch nicht ins Deutsche übersetzten autobiographischen Band **Kręgi obcości** : opowieść autobiograficzna [Kreise der Fremdheit. Eine autobiographische Erzählung] / Michał Głowiński. - Kraków : Wydawnictwo Literackie, 2010. - 636 S. ; 21 cm - ISBN 978-83-08-04752-1 : Zł. 35.00.

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/114420948x/04>

frühe Kindheit zurückreichenden Erinnerungen. Die Erinnerungsfragmente nimmt er nicht einfach als gegeben hin, sondern hinterfragt sie ständig kritisch auf ihre Authentizität, um sie nicht mit Hilfe fremder Erzählungen oder in mehr sechs Jahrzehnten angesammelter Kenntnisse über die damaligen Ereignisse aufzufrischen und zu verfälschen. Immer wieder versucht er durch die An- und Überlagerungen im Gedächtnis aus späterer Zeit zum Kern seiner tatsächlichen Erinnerungen und damaligen Wahrnehmungen vorzudringen. Dabei erkennt er sein Unvermögen, seine elementare Angst angesichts der ständig gegebenen, unmittelbaren tödlichen Bedrohung adäquat zu beschreiben. Das Leben des anderen, wenn er nicht gerade zur Herrenrasse gehörte, besaß keinen Wert. So eröffnete ihm ein ebenfalls im Kloster Turkowice aufgenommenener, nur fünf Jahre älterer Jugendlicher an einem schönen, zunächst fast unbeschwert erscheinendem Sonntagnachmittag, daß er ihn als Juden erkannt habe und ihn den am nächsten Tag kommenden Deutschen verraten werde (S. 136). Für die in der ausweglosen Situation empfundene elementare Angst und Hilflosigkeit findet selbst der erfahrene Literaturwissenschaftler keine adäquate Beschreibung oder ein passendes Vorbild in der Literatur. Wie alltäglich andererseits diese Situation war, zeigt das Schicksal seines Vaters. Auf die Ankündigung des ihn zunächst beherbergenden Bauern, er wolle mit ihm am nächsten Tag zu den Deutschen gehen, um die Fangprämie für Juden zu kassieren, blieb ihm nur die Flucht (S. 86). In seinem „illusionlosen“ Blick auf die Wirklichkeit hatte der Bauer nämlich erkannt, in welcher Gefahr er sich befand, weil er einen Juden versteckte und gleichzeitig, daß dieser sowieso keine Überlebenschance hatte und ihm so wenigstens zu etwas Geld verhelfen könnte. Diese grotesken Episoden zeigen, wie die Welt für Juden aus den Fugen geraten und ein Überleben in dieser Situation nicht mehr planbar war. Wenn Głowiński, seine Eltern und sogar die Großeltern das Inferno überlebten, bleibt das letztlich ein unbegreifliches Wunder.

Die akribisch rekonstruierten Erinnerungsfragmente eines kleinen Jungen sind das erschütternde Dokument einer bedrückenden, unmenschlichen Zeit. Unter den Traumata aus jener Zeit leidet der Autor noch heute, wie das Gespräch der Herausgeber mit Michał Głowiński im Anhang anlässlich der deutschen Ausgabe zeigt. Für den deutschen Leser ist das Nachwort der Literaturprofessorin Anna Artwińska bestimmt, mit Erläuterungen zum Kontext des Buchs und der Art des Schreibens sowie mit biographischen Details zum Autor. Bewundernswert und geradezu prometheisch ist, wie Głowiński die professionelle Distanz des nüchternen Wissenschaftlers bei der Schilderung dieser prägenden und ihn zutiefst traumatisierenden Ereignisse vor über 70 Jahren bewahrt.

Klaus Steinke

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9378>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9378>